

Zur 26.7.90

ala

Notiz an Herrn Staatssekretär F. Blankart

Kopie: maz

Zusammenarbeit mit EDA in den Beziehungen zu Osteuropa

In der beiliegenden Notiz orientiert Woker über die Erfüllung des Auftrags von Staatssekretär Jacobi, mir das Begehren des EDA zu übermitteln, sich an den EFTA-Expertengruppen und Gemischten Kommissionen für Osteuropa und Jugoslawien zu beteiligen.

Ich habe Herrn Woker geantwortet, dass die Zweckmässigkeit einer solchen Beteiligung vor der nächsten Expertengruppen-Sitzung am 12. September nicht zu beurteilen sei. Dann sehe man klarer, was Verhandlungsgegenstand der Gemischten Kommissionen sein werde. Gleichzeitig habe ich ihn darauf hingewiesen, dass auch unsererseits gewisse Fragen der Zusammenarbeit zwischen EDA und BAWI der Besprechung durch die Staatssekretäre bedürften.

Einige erste Bemerkungen:

1. EFTA-Gremien:

So wie sich die Dinge heute darstellen, sehe ich keine Funktion von EDA-Vertretern in den schweizerischen Delegationen. Die Fragen, in denen man allenfalls noch politische Gesichtspunkte einbeziehen könnte (z.B. wie hoch die Anforderungen an die Wirtschaftsreformen als Voraussetzung für Freihandelsabkommen angesetzt werden sollen) müssen in Bern in den Instruktionen der Delegationen festgelegt werden.

Ein Grund für eine EDA-Beteiligung könnte sich allenfalls daraus ergeben, wenn unter dem Titel "Kooperation" Aktionen beschlossen werden, die aus EDA-Teilen des Rahmenkredits Osthilfe zu finanzieren wären.

2. Andere hängige Fragen:

In erster Linie ist wiederum wie schon vor der Bonner KSZE-Wirtschaftskonferenz unsere Zuständigkeit für Korb II festzuschreiben. Obwohl Frau von Grünigen immer das Prinzip vertritt, die Körbe seien gleichgewichtig und deshalb bedürfe vor allem Korb II und III einer stärkeren Entwicklung, sind wir über die Gipfelvorbereitungen nicht einmal informiert worden. Im Juli fand eine mehrwöchige erste Sitzung in Wien statt. Eine Intervention meinerseits bei Frau von Grünigen brachte gute Worte, aber keinerlei Mitwirkungsmöglichkeit bei der Definition schweizerischer Positionen.

Ein weiterer Gesprächsgegenstand sollte die unbefriedigende Personalsituation in unseren Botschaften in den Ostländern sein. Nicht nur fehlt es an Aufstockungen, sondern unbedachte Personalentscheide haben einzelne Botschaften in kritischen Phasen sogar noch geschwächt (Budapest, Prag).



S. Arioli

POLITISCHE ABTEILUNG I
p.B.75.77.-WOK/WIA

Bern, 25. Juli 1990

Bundesamt für Aussenwirtschaft	
No.	
EE	M. 232
	27. JULI 1990
Kopie an	Arioli Mazenc

Notiz an Staatssekretär Jacobi

EWR-Osteuropa

Im Anschluss an das Gespräch mit Ihnen und SIN sowie Ihren entsprechenden Auftrag zu Inhalt und Form unserer Beteiligung im Grossbereich EWR-Osteuropa hatte ich ein längeres Gespräch mit Botschafter Arioli. Ich habe ihn dabei auf unsere Bereitschaft und Absicht zur aktiven Mitarbeit hingewiesen, was u.a. praktisch bedeute:

- . eine regelmässige Teilnahme des zuständigen Ländersachbearbeiters der politischen Abteilung I an den Sitzungen der beiden EFTA-Expertengruppen zu Polen, Ungarn und der CSFR rsp. zu Jugoslawien.
- . eine Teilnahme der politischen Abteilung I (Stufe Unterzeichnender oder Koordinator für Osteuropa) an den Gemischten Kommissionen zwischen EFTA und den vier osteuropäischen Reformländern, mit denen eine "Bergen-Erklärung" besteht (H, PL, CSFR, YUG).

Dies im Sinne einer Verbindung und damit ganzheitlichen Betrachtung aller relevanten Aspekte der schweizerischen Beziehungen zu diesen vier Ländern, die bekanntlich Empfänger erheblicher schweizerischer Unterstützung aus dem von uns gesamtkoordinierten 250-Millionen Kredit sind.

POLITISCHE ABTEILUNG I
i.V.


Daniel Woker

Kopie: - BAWI: HH. Botschafter Arioli, Mazenauer, Riccard
- Integrationsbüro EDA/EDV
- Delegation Genf
- Mission, Brüssel
- SIN, LA, GWB, WOK, FRI, PR, NB